

Themenschwerpunkte der präsidentialen Eröffnungsansprachen auf den APA- und DGPs-Kongressen im 20. Jahrhundert:

Inhaltsanalytische Befunde

Günter Krampen,
Alexandra Manderscheid
und Leo Montada

Zusammenfassung

Dargestellt werden inhaltsanalytische Befunde zu den Themenschwerpunkten der publizierten Versionen der präsidentialen Eröffnungsansprachen auf den Kongressen der „American Psychological Association“ (APA) von 1892 bis 2001 und der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGfPs; ab 1990: DGPs) von 1931 und 1934 sowie von 1970 bis 2002. Aufgrund sehr starker idiosynkratischer Unterschiede in den Akzentsetzungen zwischen den Präsidenten/innen lassen sich lediglich auf der Ebene der inhaltsanalytischen Hauptkategorien der (1) forschungsbezogenen, (2) fachpolitischen, (3) gesellschafts- und sozialpolitischen sowie (4) verbandspolitischen Aussagen thematische Schwerpunkte identifizieren. Danach spielen gesellschafts- und verbandspolitische Themen in den meisten Ansprachen eine untergeordnete Rolle. Nahezu durchgängig erweist sich das Fachpolitische als der zentrale Themenschwerpunkt der Eröffnungsansprachen zu den Kongressen der DGfPs beziehungsweise der DGPs. Im Gegensatz dazu nutzen die Präsidenten/innen der APA ihre Rede häufiger und stärker dazu, den Forschungsstand in einzelnen Teildisziplinen der Psychologie zu reflektieren und Forschungsprogramme zu forcieren. Zudem deutet sich in den beiden letzten Dekaden des 20. Jahrhunderts ein Trend dazu an, vermehrt auch fach-, gesellschafts- und verbandspolitische Themen in die Ansprachen zur Eröffnung der APA-Kongresse aufzunehmen.

Schlagworte

Geschichte der Psychologie; Wissenschaftsforschung; Fachverbände; wissenschaftliche Tagungen; Inhaltsanalyse; Forschung; Wissenschaftspolitik

Abstract

Presents results of content analyses on the main subjects of the published presidential addresses presented at the congresses of the American Psychological Association (APA) from 1892 to 2001 and the "Deutsche Gesellschaft für Psychologie" (DGPs; German Society of Psychology) in the years 1931 and 1934 as well as from 1970 to 2002. Because of very strong interindividual differences in emphasis on different topics analyses refer only to the main themes

of (1) research-related, (2) science-political, (3) socio-political and (4) APA/DGPs-political statements. Results show, that socio-political and APA/DGPs-political statements are relatively seldom in the US-American and the German presidential addresses. The most frequent and important themes of the German presidential addresses refer to science-political statements, whereas APA presidential addresses focus mainly on research programs and on the current state of selected research topics. However, since the 80th of the 20th century there is a trend to include science-political, socio-political and APA-political statements in the APA presidential addresses.

Key Words

history of psychology; science research; professional organizations; professional meetings and symposia; content analysis; research; science politics

English Title

Main topics of the Presidential Addresses at the APA- and the DGPs-congresses in the 20th century: Results of content-analyses

Im 20. Jahrhundert fand der Übergang von der Konsolidierungsphase der Psychologie als junger, in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begründeter eigenständiger Wissenschaft zu ihrer Etablierung als expansive Fachdisziplin im Kanon der Wissenschaften statt. Solche Transitionsprozesse können etwa strukturell (etwa anhand der Zunahme Psychologischer Hochschulinstitute, Fachorganisationen, beruflicher Rahmenbedingungen etc.; vgl. etwa Schönflug, 2000), ressourcen-orientiert (etwa anhand finanzieller sowie personeller Ressourcen in Forschung und Anwendungspraxis), bibliometrisch (etwa anhand des Fachliteraturaufkommens; vgl. etwa Krampen & Montada, 2002; Krampen & Wiesenhütter, 1993) und auch anhand programmatischer Aussagen prominenter Fachvertreter/innen, die Entwicklungen im Fach kommentieren, reflektieren und forcieren (wollen), rekonstruiert werden.

Dem letzten Aspekt widmet sich die vorliegende Arbeit exemplarisch für die thematischen Schwerpunktsetzungen in den Kongress-Eröffnungsreden der Präsidenten/innen der „American Psychological Association“ (APA) und der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGfPs; ab 1990: DGPs) im 20. Jahrhundert, die zumeist ein Jahr später in ihrer schriftlichen Version publiziert wurden. Die Bedeutsamkeit dieser Ansprachen, ihr Stellenwert für die Reflexion des jeweils aktuellen Zustands des Faches und ihr potentieller Einfluss auf die Fachentwicklung basieren auf ihrer herausragenden Platzierung vor großen Auditorien auf den zentralen Fachkongressen und ihrer späteren schriftlichen Publikation an prominenter Stelle mit einer hohen Verbreitung im Fach (wie etwa in „Psychological Review“ und „American Psychologist“ bzw. der Psychologischen Rundschau).

Aufgegriffen werden damit Quellen, die bereits in einer früheren Arbeit verwendet wurden (siehe Krampen, Montada, Schui & Lindel, 2002). Dort konnte zitationsanalytisch exemplarisch der im 20. Jahrhundert markant abgenommene Einfluss deutschsprachiger Autoren/innen auf die angloamerikanische Psychologie belegt werden. Zugleich wurde eine deutliche Reduktion der Verweise auf angloamerikanische Quellen in den Eröffnungsansprachen der DGPs-Kongresse von der Mitte der 70er Jahre (mit Spitzenwerten um 50%) bis heute (nur mehr etwa 10% Verweise auf angloamerikanische Quellen) dokumentiert. Dies verwundert auf dem Hintergrund der aktuellen Diskussion um die Internationalität und Internationalisierung der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich (vgl. hierzu etwa Montada & Krampen, 2001; Silbereisen, 2003) und wurde hypothetisch damit erklärt, dass in den Ansprachen der DGPs-Präsidenten fach- und berufspolitische, damit „nationale“ Themen gegenüber forschungsbezogenen, damit auch internationalen Themen dominanter geworden sein könnten.

Nach einer ersten Durchsicht aller in schriftlich publizierter Form verfügbaren Eröffnungsansprachen der APA-Kongresse und der DGPs-Kongresse wurden neben (1.) der Forschungsorientierung und (2.) der Fachpolitik (Berufsständisches sowie fachbezogene Wissenschaftspolitik) zusätzlich die Themenbereiche (3.) der Gesellschafts- und Sozialpolitik sowie (4.) der Verbandspolitik (bezogen auf die APA bzw. die DGPs sowie deren Kongresse) als Hauptkategorien für Inhaltsanalysen dieser Reden bestimmt. Damit soll hier den Fragestellungen nachgegangen werden,

- ob sich in den präsidentialen APA- und DGPs-Kongress-Eröffnungsansprachen Themenschwerpunkte identifizieren lassen, die sich auf die Bereiche der (1.) forschungsbezogenen, (2.) fachpolitischen, (3.) gesellschafts- und sozialpolitischen sowie (4.) verbandspolitischen Aussagen beziehen;
- ob sich für das 20. Jahrhundert in den Kongress-Eröffnungsansprachen auf diese Themenschwerpunkte bezogene Entwicklungstrends zeigen und
- ob Unterschiede in den thematischen Schwerpunktsetzungen zwischen den APA- und den DGPs-Ansprachen erkennbar sind.

Methoden

Als Primärquellen dienten alle Eröffnungsansprachen der Kongresse der American Psychological Association (APA) und der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGfPs; ab 1990: DGPs), deren schriftlich publizierte Version zu ermitteln war. Das bei Krampen et al. (2002) in Anhang I dokumentierte Quellenverzeichnis der APA-Ansprachen wird hier um die bei den APA-Kongressen in den Jahren 1892 (Hall, 1895), 2000 (DeLeon, 2001) und 2001 (Johnson, 2002) gehaltenen Eröffnungsreden erweitert, so dass insgesamt 104 gedruckte APA-Kongress-Eröffnungsansprachen aus der Zeit von 1892 bis 2001 für die Inhaltsanalyse zur Verfügung stehen. Das Quellenverzeichnis für die Eröffnungsansprachen der DGfPs- bzw. DGPs-Kongresse (siehe Anhang II bei Krampen et al., 2002) kann hier um die 2002 beim 43. Kongress der DGPs in Berlin gehaltene Rede von Silbereisen (2003) ergänzt werden. Damit stehen für die Inhaltsanalyse 19 gedruckte präsidentiale Eröffnungsansprachen der DGfPs- bzw. DGPs-Kongresse aus den Kongressjahren 1931, 1934 und 1970 bis 2002 zur Verfügung.

Das inhaltsanalytische Kodierungsschema wurde nach einem induktiv-deduktiv-induktivem Vorgehen entwickelt. Nach einer ersten Durchsicht aller Quellen wurden induktiv die folgenden Hauptkategorien bestimmt:

1. *Forschungsorientierte Aussagen*, die sich auf die Inhalte, Methodologie, Fragestellungen und/oder Programmatik der psychologischen Grundlagenforschung und/oder Angewandten Forschung beziehen;
2. *Fachpolitische Aussagen*, in denen politisch-strukturelle Fragen des Faches, die Aus-, Fort- und Weiterbildung in Psychologie und/oder berufsständische Aspekte der Berufsausübung in der psychologischen Forschungs- und/oder Anwendungspraxis thematisiert werden;
3. *Gesellschafts- und sozialpolitische Aussagen*, in denen ein direkter Bezug zum aktuellen Zeitgeschehen, zur Gesellschaftsgeschichte und/oder zur gesellschaftlichen Zukunft hergestellt wird;
4. *Verbandspolitische Aussagen*, die sich auf die Verbandsstruktur, Verbandsatzung, Fachkongresse des eigenen Fachverbandes oder anderer Fachverbände und/oder die Entwicklung der Fachgesellschaft beziehen;
5. *Restkategorie* für Begrüßungsfloskeln, persönliche Danksagungen, organisatorische Hinweise und/oder Hinweise zum Kongressort.

Im zweiten Schritt wurden die inhaltsanalytischen Hauptkategorien (1) bis (4) deduktiv in ein hierarchisches Kategoriensystem mit zwei Unterebenen ausdifferenziert. Für die Bestimmung der Unterkategorien für die Grundlagen- und Anwendungsdisziplinen der Psychologie sowie die berufsständischen und fachpolitischen, sozial- und gesellschaftspolitischen und verbandspolitischen Themen wurde auf die Begriffsdefinitionen und -spezifikationen bei Beck (1977), Häcker und Stapf (1998) sowie Silbereisen und Frey (2001) zurückgegriffen. Das resultierende hierarchisch aufgebaute, aus 5 inhaltsanalytischen Hauptkategorien der ersten Ordnung sowie 28 Kategorien der zweiten Ordnung und 44 Kategorien der dritten Ordnung bestehende Analyseraster wurde an vier Kongressansprachen erprobt. Dies führte (induktiv) zu Präzisierungen mehrerer Kodierkategorien und zu einer Ausweitung der dritten Ebene des Kategoriensystems auf insgesamt 51 Subkategorien.

Als *inhaltsanalytische Kodiereinheit* wurde der Textabsatz festgelegt, da Worte und Sätze aufgrund des Analysefokus und auch wegen des erheblichen Umfangs einiger Quellen weder inhaltlich sinnvoll noch praktikabel sind. Um dem Umstand gerecht werden zu können, dass in einzelnen Absätzen zum Teil unterschiedliche Themen angesprochen werden, wurde eine dreifache Kodierung jedes Textabsatzes vorgenommen. Betrifft ein Textabsatz inhaltlich nur eine Auswertungskategorie, so wird dieser Absatz drei Mal in dieser Kategorie kodiert, betrifft ein Textabsatz dagegen drei Auswertungskategorien, so wird jede dieser Kategorien ein Mal kodiert. Werden in einem Absatz zwei Themenbereiche angesprochen, so ist eine Auswertungskategorie zweifach, die andere einfach zu kodieren. Wegen der erheblichen Unterschiede in der Länge der gedruckten Kongress-Eröffnungsansprachen werden die für die einzelnen Kategorien kodierten Häufigkeiten an der Gesamtzahl der Textabsätze der gedruckten Version der jeweiligen Ansprache relativiert.

Eine Zufallsauswahl von zehn APA- und zwei DGfPs-/DGPs-Kongress-Eröffnungsansprachen (somit jeweils etwa 10% der Quellen) wurde von zwei unabhängigen Kodierern nach diesem inhaltsanalytischen Prozedere ausgewertet. Für den ersten Kodierungsdurchgang ergaben sich Kodierungsübereinstimmungen (pro Quelle), die für die erste Kodierungsebene der Hauptkategorien zwischen 94% und 100% variierten. Im zweiten Kodierungsdurchgang konnten alle Abweichungen geklärt werden. Die Übereinstimmungsprozentsätze für die zweite und dritte Auswertungsebene variierten dagegen zwischen 82% und 100%. Damit ist für das gewählte inhaltsanalytische Vorgehen exemplarisch auf der Ebene der Hauptkategorien eine sehr gute, auf den beiden Unterebenen nur eine mäßige Auswerterübereinstimmung belegt.

Ergebnisse

Die Mittelwerte, Standardabweichungen und Streubreiten der prozentualen Anteile forschungsorientierter, fachpolitischer, gesellschaftspolitischer und verbandspolitischer Aussagen in den 19 untersuchten DGfPs-/DGPs- und den 104 analysierten APA-Kongress-Eröffnungsansprachen sind in Tabelle 1 für die vier inhaltsanalytischen Hauptkategorien und die Restkategorie zusammengefasst. Erfreulich ist zunächst der mit durchschnittlich 2,7% (DGPs) bzw. 1,6% (APA) geringe Anteil von Aussagen in den Ansprachen, die der Restkategorie zugewiesen werden musste. Dies wird auch kaum durch die für die APA-Ansprachen festgestellte Streubreite beeinträchtigt, da es sich bei dem Maximalwert von 14% an Aussagen in der Restkategorie um einen Ausreißer handelt, bei dem über die Maßen persönliche Anmerkungen der Begrüßung, des Dankes und der organisatorischen Hinweise gemacht wurden.

Interessanter ist, dass die in Tabelle 1 für die Hauptkategorien der Inhaltsanalyse angegebenen Mittelwerte auf deutliche thematische Schwerpunktsetzungen verweisen. Während für die DGfPs-/DGPs-Kongresse der eindeutige Schwerpunkt auf der Fachpolitik (gefolgt von forschungsorientierten und verbandspolitischen Aussagen) liegt, weist die überwiegende Mehrheit der Ausführungen in den APA-Kongress-Eröffnungsansprachen eine Forschungsorientierung auf. Fachpolitisches tritt bei der APA deutlich abgeschlagen an die zweite Stelle, gesellschafts- und verbandspolitische Themen werden selten angesprochen.

Tabelle 1:
Mittelwerte, Standardabweichungen und Range der prozentualen Anteile forschungsthematischer, fachpolitischer, gesellschaftspolitischer und verbandspolitischer Aussagen in den schriftlich publizierten DGfPs-/DGPs- und APA-Kongress-Eröffnungsansprachen im 20. Jahrhundert

Themenbereich	19 DGfPs-/DGPs-Kongresse			104 APA-Kongresse		
	M	SD	Rang	M	SD	Range
(1) Forschungsthematik	14,5%	13,70	0%-63%	72,3%	31,56	0%-100%
(2) Fachpolitik	67,9%	23,70	4%-94%	16,8%	23,85	0%-92%
(3) Gesellschaftspolitik	5,0%	7,69	0%-31%	6,2%	15,68	0%-94%
(4) Verbandspolitik	9,9%	13,99	0%-51%	3,0%	5,08	0%-29%
(5) Restkategorie	2,7%	3,07	0%-07%	1,6%	2,57	0%-14%

Sowohl die zum Teil beträchtlichen Standardabweichungen als auch die für die Hauptkategorien in Tabelle 1 angegebenen Streubreiten weisen auf erhebliche Unterschiede in den Themenschwerpunkten zwischen den verschiedenen Kongressansprachen hin. Diese Unterschiede werden noch markanter, wenn die erste inhaltsanalytische Kodierebene der Hauptkategorien verlassen und die 28 Unterkategorien der zweiten sowie die 51 Unterkategorien der dritten Ordnung betrachtet werden. Da darauf bezogene Feinalysen wegen der enormen idiosynkratischen Variationen zwischen den verschiedenen präsidentialen Kongressansprachen im Zeitvergleich kaum konsistentere Befundmuster erkennen lassen, beschränkt sich auch die weitere Befunddarstellung auf die thematische Grobanalyse, d.h., auf die vier Hauptkategorien der Inhaltsanalyse. Dort, wo sich Ergebnisse dieser Grobanalysen eindeutig auf bestimmte Unterkategorien der zweiten oder dritten Kodierungsebene beziehen lassen, wird dies im Text dargestellt.

Themenschwerpunkte der DGfPs-/DGPs-Ansprachen im historischen Vergleich

Die inhaltsanalytischen Befunde für die DGfPs- bzw. DGPs-Kongress-Eröffnungsansprachen zeigen, dass fachpolitische Themen in fast allen untersuchten präsidentialen Kongress-Eröffnungsreden am ausführlichsten behandelt wurden (siehe Abbildungen 1 und 2). Seit dem Kongressjahr 1970 (Präsident: C.F. Graumann) bis zum Kongressjahr 2002 (Präsident: R.K. Silbereisen) lassen die Ergebnisse, abgesehen von einem einmaligen Zwischentief im Jahre 1990 (Präsident: G. Lüer), bei nur leichten Variationen eine markante Dominanz fachpolitisch und berufsständisch orientierter Ausführungen erkennen. Feinalysen auf der Ebene der Unterkategorien erster Ordnung zeigen, dass dabei den strukturell-politischen Rahmenbedingungen des Faches Psychologie in den meisten DGfPs- bzw. DGPs-Ansprachen eine höhere Bedeutung zugekommen ist als Themen, die die Aus-, Fort- und Weiterbildung in Psychologie sowie berufsständische Fragen und die Tätigkeit von Dipl.-Psych. in der Anwendungspraxis betreffen.

Abbildung 1: Relative Häufigkeit forschungsorientierter und fachpolitischer Aussagen in den präsidialen Eröffnungsreden der DGfPs-/DGPs-Kongresse 1931, 1934 und 1970 bis 2002

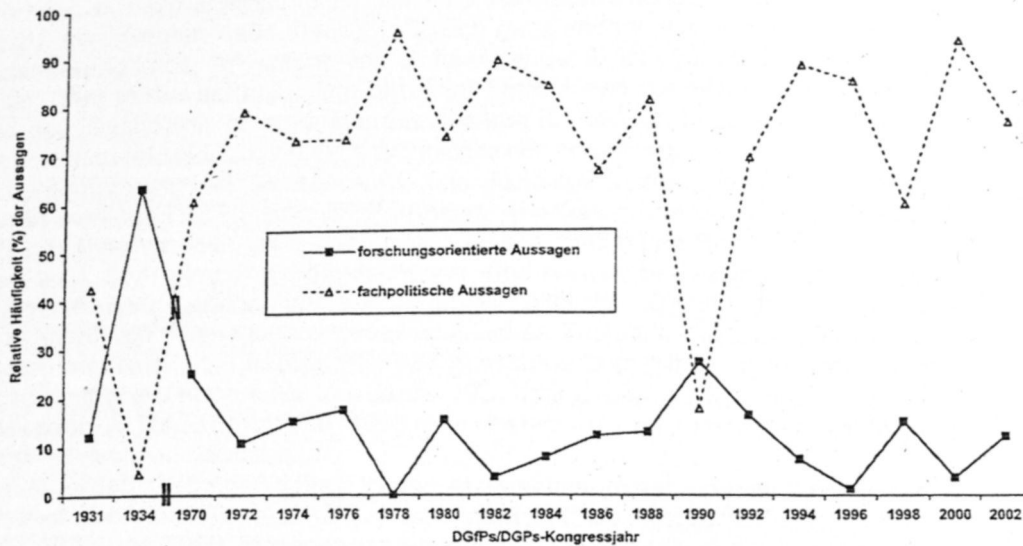
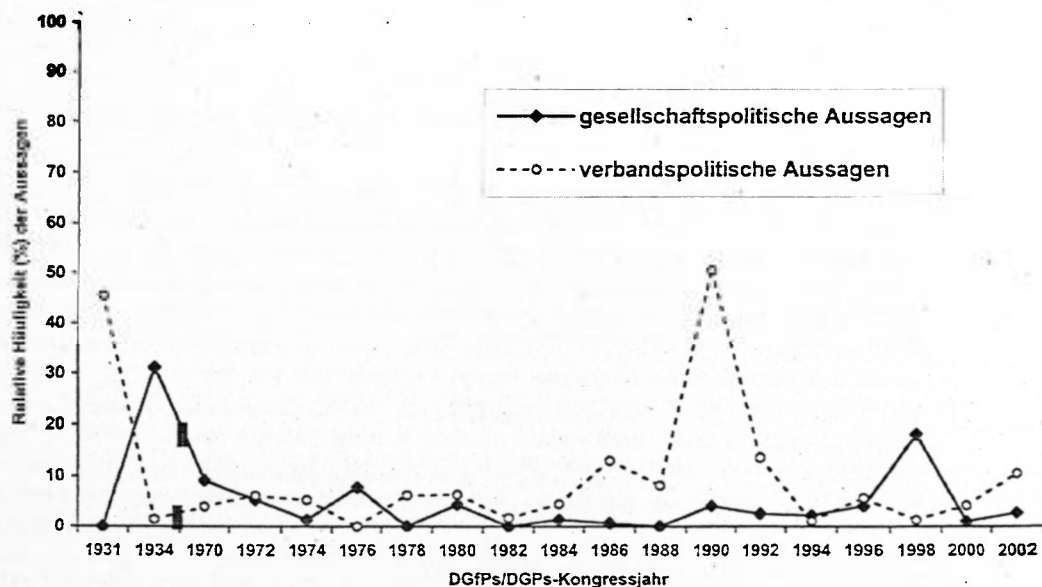


Abbildung 2: Relative Häufigkeit gesellschaftspolitischer und verbandspolitischer Aussagen in den präsidialen Eröffnungsreden der DGfPs-/DGPs-Kongresse 1931, 1934 und 1970 bis 2002



Nur bei zwei Kongressen (1934 und 1990) wurden von den Präsidenten in ihren Kongress-Eröffnungsansprachen mehr direkt forschungsthematische als fachpolitische Aussagen getroffen (siehe Abbildung 1). Historisch bekannt geworden ist die wegen ihrer Nähe zur nationalsozialistischen Ideologie höchst umstrittene Ansprache von F. Krüger, in der 1934 forschungsprogrammatisch unter dem Titel „Psychologie des Gemeinschaftslebens“, der dem übergreifenden, vom DGfPs-Vorstand festgelegten Kongresssthema

entsprach, mit explizitem Bezug zur neuen politischen Konstellation im Deutschen Reich zur Verstärkung der sozialpsychologischen Forschungsbemühungen aufgerufen wurde (siehe hierzu etwa Geuter, 1984, 1985). Inhaltlich ganz anders ausgerichtet ist die Forschungsorientierung in der Ansprache von G. Lürer bei der Eröffnung des 37. DGfPs-Kongresses, der 1990 in Kiel stattgefunden hat. Lürer bezieht sich vor allem auf die jüngere Geschichte der Psychologie in ihrem interdisziplinären Kontext sowie deren Relevanz für den aktuellen Stand und die Zukunft der psychologischen Forschung.

Die Themenbereiche der Gesellschafts- und Sozialpolitik sowie der Verbandspolitik spielen nur in wenigen DGfPs- bzw. DGPs-Ansprachen eine größere Rolle (siehe Abbildung 2). Feinanalysen zeigen, dass dann, wenn Gesellschafts- und Sozialpolitisches angesprochen wird, dem aktuellen Zeitgeschehen eine höhere Bedeutung zukommt als dem vergangenen Zeitgeschehen und als der gesellschaftlichen Zukunft. Zudem übertrifft der relative Anteil von Aussagen zu gesellschaftlichen Zuständen in den meisten Ansprachen den relativen Anteil sozialpolitischer Aussagen. Dies gilt im historischen Vergleich vor allem für die Kongresse der Jahre 1934 (mit einem starken Bezug zur nationalsozialistischen Regierung) und 1998 (mit Bezug zu den ökonomischen Implikationen psychologischen Handelns).

Verbandspolitische Themen waren in den Ansprachen immer virulent, ihr Anteil an den Reden liegt aber zumeist unter 10%. Ausnahmen sind die Ansprachen bei den Kongressen von 1931 und 1990, in denen umfangreicher das aktuelle Kongressprogramm (1931) bzw. die Geschichte der bisherigen DGfPs-Kongresse (1990) erläutert und kommentiert sowie interne Strukturfragen der DGfPs/DGPs behandelt wurden.

Abgesehen von der relativ kontinuierlichen Dominanz fachpolitischer Themen, ergibt sich für die anderen Kategorien in den präsidentialen Ansprachen von DGfPs bzw. DGPs ein eher uneinheitliches Bild. Dies zeigt sich daran, dass den jeweiligen Themen in einzelnen Ansprachen eine höhere Bedeutung und in anderen Ansprachen eine niedrige oder gar keine Bedeutung zukommt.

Themenschwerpunkte der APA-Ansprachen im historischen Vergleich

Die Befunde zu thematischen Entwicklungstrends in den Ansprachen der APA weichen stark von den Befunden für die Eröffnungsvorträge der DGfPs bzw. DGPs ab. In Bezug auf die ersten beiden Hauptkategorien der „Forschungsorientierten Aussagen“ und der „Fachpolitischen Aussagen“ ergibt sich recht konsistent ein nahezu vollkommen konträres Befundmuster: Während der relative Anteil forschungsorientierter Aussagen bzw. inhaltlich-psychologischer Themen in den meisten DGfPs- bzw. DGPs-Kongress-Eröffnungsansprachen geringer ist als der relative Anteil fachpolitischer Aussagen, überwiegen in den meisten APA-Ansprachen forschungsorientierte Aussagen gegenüber allen anderen Themen (siehe Abbildungen 3 und 4). Dabei kann, von einigen unregelmäßigen temporären Schwankungen und Zwischentiefs abgesehen, in den ersten 60 Jahren des letzten Jahrhunderts ein kontinuierlicher Trend hin zu allgemeinpsychologischen Themen festgestellt werden.

Abbildung 3: Relative Häufigkeit forschungsorientierter und fachpolitischer Aussagen in den präsidentialen Eröffnungsreden der APA-Kongresse von 1892 bis 2001

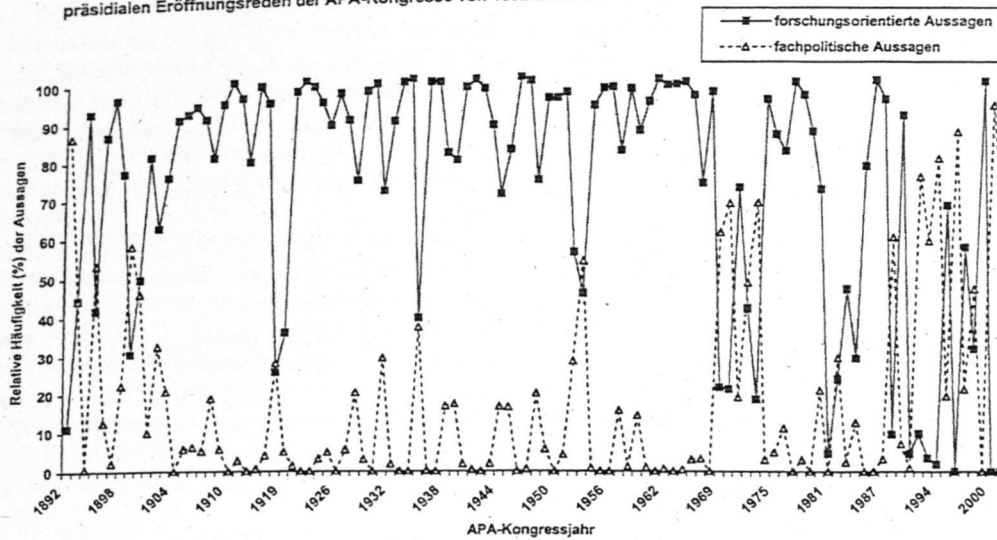
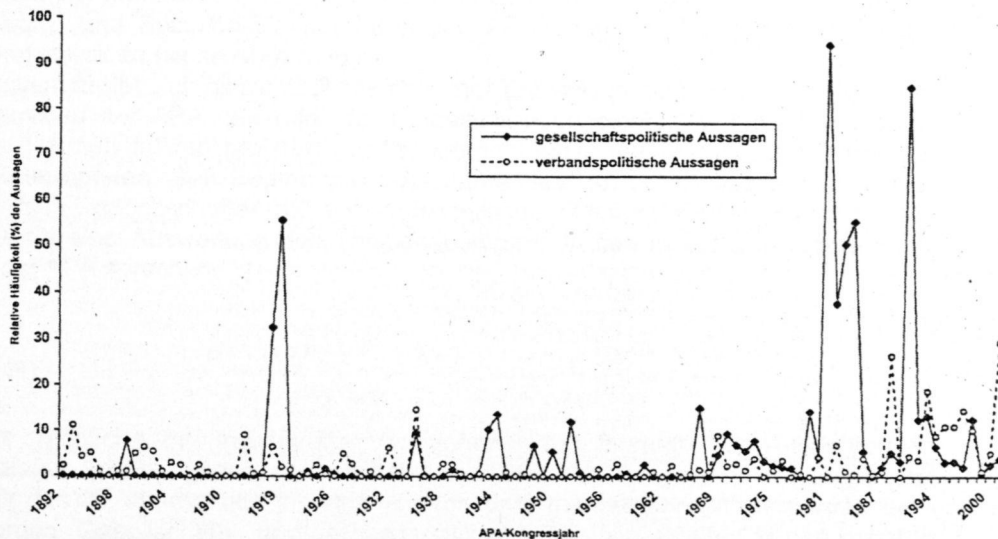


Abbildung 4: Relative Häufigkeit gesellschaftspolitischer und verbandspolitischer Aussagen in den präsidentialen Eröffnungsreden der APA-Kongresse von 1892 bis 2001



Der Verlauf der Entwicklungskurve zum Thema der Fachpolitik gleicht dagegen, von einigen Unregelmäßigkeiten abgesehen, einer U-Kurve (siehe Abbildung 3): In den ersten Ansprachen der APA überwiegen zunächst fachpolitische Aussagen, bereits im ersten Jahrzehnt der APA ist für diesen Themenbereich jedoch ein Abwärtstrend zu verzeichnen. Anfang des 20. Jahrhunderts bis Ende der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts bewegt sich die Verlaufskurve, abgesehen von einigen temporären Unregelmäßigkeiten,

im unteren prozentualen Bereich. Ab dem Ende der 60er Jahre bis Mitte der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts ist ein zwischenzeitliches „Hoch“ fachpolitischer Themen zu verzeichnen, ab Beginn der 80er Jahre bis Anfang dieses Jahrhunderts lässt sich erneut ein Aufwärtstrend erkennen. Der überwiegende Teil der fachpolitischen Aussagen ist, wie in den Vorträgen bei den DGfPs- bzw. DGPs-Kongressen, auf die politisch-strukturellen Rahmenbedingungen der Psychologie und nur selten auf die Aus-, Fort- und Weiterbildung in Psychologie sowie die Berufstätigkeit in der psychologischen Anwendungspraxis bezogen.

Diese Befunde werden durch einige Aussagen von R.D. Fowler (1990), Präsident der APA im Kongressjahr 1988, bestätigt. Er stellte in seiner Eröffnungsansprache fest, dass es zuvor hauptsächlich zwei Typen von APA-Kongress-Eröffnungsreden gegeben habe. Die meisten Präsidenten/innen hätten inhaltlich-psychologische Themen behandelt, andere, insbesondere in Zeiten, in denen es Probleme und Veränderungen innerhalb der APA gegeben habe, hätten dagegen die Struktur der Psychologie, die Beziehungen zwischen Psychologen/innen sowie die Beziehungen zwischen Psychologen/innen und der Gesellschaft thematisiert. Exemplarisch für den zweiten Typus nennt er einige der ersten APA-Kongressansprachen aus der Gründungsphase der Psychologie Ende des 19. Jahrhunderts.

Der Themenbereich der Gesellschafts- und Sozialpolitik spielt in den meisten Ansprachen bei der Eröffnung der APA-Kongresse eine untergeordnete Rolle (siehe Abbildung 4). In einigen Ansprachen von 1917 bis 1919 sowie von 1981 bis 1990 kommt diesem Aspekt jedoch eine weitaus höhere Bedeutung zu als in den anderen Eröffnungsreden. Dabei stehen Bezüge zum aktuellen und vergangenen Zeitgeschehen im Vordergrund, wobei in der ersten Phase der Erste Weltkrieg und in der zweiten Phase familien- und jugendpolitische Fragen und andere gesellschaftspolitische Phänomene (wie soziokultureller Wandel, Kriminalität und Gewalt, Individualismus sowie Verantwortungsdiffusionen) thematisiert wurden. Eine noch geringere Bedeutung als dem Thema „Gesellschafts- und Sozialpolitik“ kommt in den APA-Kongress-Eröffnungsansprachen der Verbandspolitik zu (siehe Abbildung 4).

Insgesamt ergibt sich hinsichtlich thematischer Entwicklungstrends in den Kongress-Eröffnungsreden der APA das Bild, dass inhaltlich-psychologische- bzw. forschungsorientierte Themen in den meisten untersuchten Ansprachen eine eindeutig übergeordnete Rolle spielen. Seit Beginn der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts lassen sich jedoch für fach-, gesellschafts- und verbandspolitische Themen leichte Zunahmen feststellen, die für eine Ausweitung des Themenspektrums in den Kongress-Eröffnungsansprachen der APA sprechen.

Diskussion

Trotz ganz erheblicher interindividueller Variationen in den thematischen Ausrichtungen der präsidentialen Eröffnungsansprachen bei den DGfPs-/DGPs- und APA-Kongressen konnten für das 20. Jahrhundert inhaltsanalytisch klare thematische Schwerpunkte identifiziert werden. Gesellschafts- und verbandspolitische Themen spielten in den meisten Ansprachen gegenüber forschungsorientierten und fachpolitischen Aussagen eine untergeordnete Rolle. Dies gilt – bei einigen temporären Schwankungen – sowohl für die US-amerikanische als auch die deutschsprachige Forschungsgemeinschaft nahezu durchgängig für alle schriftlich publizierten Kongress-Eröffnungsansprachen aus dem 20. Jahrhundert.

Deutlich wurden vor allem aber erhebliche Unterschiede in den Akzentsetzungen zwischen den Ansprachen zur Eröffnung der zentralen Fachkongresse im US-amerikanischen und deutschsprachigen Bereich. Der Vergleich der thematischen Entwicklungstrends in den APA-Kongress-Eröffnungsreden mit denen in den DGfPs- bzw. DGPs-Kongress-Eröffnungsreden kann sich allerdings nur auf zwei Ansprachen der dreißiger Jahre des letzten Jahrhunderts, auf die letzten drei Dekaden des 20. Jahrhunderts und

die erst wenigen Ansprachen dieses Jahrhunderts beziehen, da die Kongress-Eröffnungsreden der Präsidenten der DGfPs bzw. DGPs lediglich für diese Kongressjahre ermittelt werden konnten.

Obwohl für inhaltlich-psychologische Themen in den APA-Kongress-Eröffnungsreden der letzten Dekaden eine leicht abnehmende Tendenz und eine Öffnung für andere Themenbereiche zu verzeichnen ist, kommt ihnen in den APA-Reden nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch aktuell nach wie vor ein deutlich höheres Gewicht zu als in den DGfPs bzw. DGPs-Kongress-Eröffnungsreden. Mit höchst unterschiedlicher Ausrichtung wird von den APA-Präsidenten/innen viel stärker als von den DGPs-Präsidenten in ihren Ansprachen programmatisch versucht, bestimmte Forschungsschwerpunkte zu forcieren und damit auf die Forschungsentwicklung in den Grundlagen- und Anwendungsdisziplinen der Psychologie aktiv Einfluss zu nehmen.

Die Mehrheit der DGfPs- bzw. DGPs-Präsidenten ist dem entgegen vor allem mit fachpolitischen Fragen beschäftigt, die sich vor allem auf die Forschungs- und Nachwuchsförderung sowie die Internationalität und Interdisziplinarität der Psychologie, zu einem geringeren Teil auch auf Fragen der Aus-, Fort- und Weiterbildung in Psychologie (wie etwa die Studierendenzahlen, den „Numerus clausus“, die Rahmenprüfungsordnung und zertifizierte Weiterbildungen nach dem Diplom) und berufsständische Aspekte (wie etwa Titelschutz, Arbeitsmarkt, Arbeitgebererwartungen und Berufsethik) beziehen. Der seit der Kongress-Eröffnungsansprache im Jahr 1970 für die Reden zumeist verwendete (Ober-)Titel „Zur Lage der Psychologie“ scheint diese Berichtersteller-Rolle nahe zu legen, auch wenn dies nicht notwendiger Weise so sein muss, da in einem Bericht zur „Lage der Psychologie“ durchaus auch Forschungsprogramme, -schwerpunkte und -defizite thematisiert werden können. Dies geschieht in der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich jedoch erheblich seltener als in der aus dem angloamerikanischen, wo die herausgehobene Situation der Kongress-Eröffnungsansprache viel häufiger dazu genutzt wird, ein (zumeist eigenes) Forschungsprogramm weiter zu forcieren, wesentliche Desiderate der psychologischen Forschung zu diskutieren und auch auf Lücken und Mängel in der psychologischen Grundlagen- oder Anwendungsforschung zu verweisen.

In der für dieselben Quellen vorgenommenen Zitationsanalyse (Krampen et al., 2002) wurde der massive Abfall der angloamerikanischen Zitationsquoten in den DGfPs bzw. DGPs-Kongress-Eröffnungsansprachen ab dem Kongressjahr 1982 hypothetisch auf eine von Heckhausen eingeleitete Akzentverschiebung in den Ansprachen zurückgeführt. Es wurde vermutet, dass seit der Ansprache von Heckhausen (1983) fach- und berufspolitische Themen im Vordergrund stünden und inhaltlich-psychologischen Themen spätestens seit dieser Ansprache eine untergeordnete Bedeutung zukomme. Die inhaltsanalytischen Befunde widersprechen dieser Vermutung eindeutig. Fachpolitische und berufsständische Themen spielten in fast allen DGfPs- bzw. DGPs-Ansprachen und damit auch in den Ansprachen vor Heckhausen eine übergeordnete Rolle. Eine von Heckhausen eingeleitete Akzentverschiebung in den Eröffnungsreden kann somit nicht bestätigt werden, womit diese Hypothese auch als Erklärung für den starken Abfall angloamerikanischen Zitationsquoten ab dem Kongressjahr 1982 ausscheidet.

Literatur

- Beck, R. (1977). Sachwörterbuch der Politik. Stuttgart: Kröner.
- DeLeon, P.H. (2001). The President's Address. *The American Psychologist*, August 2001, 2000 APA Annual Report, 556-558 (Eröffnungsansprache beim APA-Kongress 2000 in Washington).
- Fowler, R.D. (1990). Psychology: The core discipline. *The American Psychologist*, 45, 1-7 (APA-Kongress 1988 in New York).
- Geuter, U. (1984). „Gleichschaltung“ von oben? Universitätspolitische Strategien und Verhaltensweisen in der Psychologie während des Nationalsozialismus. *Psychologische Rundschau*, 35, 198-213.
- Geuter, U. (1985). Das Ganze und die Gemeinschaft: Wissenschaftliches und politisches Denken in der Ganzheitspsychologie Felix Krügers. In C.F. Graumann (Hrsg.), *Psychologie im Nationalsozialismus* (S. 55-87). Berlin: Springer.
- Häcker, H. & Stapf, K.H. (Hrsg.). (1998). *Dorsch Psychologisches Wörterbuch* (13. Aufl.). Bern: Huber.
- Hall, G.S. (1895). The American Journal of Psychology. *Journal of Applied Psychology*, 7, 1-8 (Eröffnungsansprache beim APA-Kongress 1892 in Philadelphia).
- Heckhausen, H. (1983). Zur Lage der Psychologie. In G.Lüer (Hrsg.), *Bericht über den 33. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Mainz 1982* (S. 2-27). Göttingen: Hogrefe.
- Johnson, N.G. (2002). Building a health world: Breaking down barriers and building bridges. *The American Psychologist*, August 2002, 2001 APA Annual Report, 502-504 (Eröffnungsansprache beim APA-Kongress 2001 in San Francisco).
- Krampen, G. & Montada, L. (2002). *Wissenschaftsforschung in der Psychologie*. Göttingen: Hogrefe.
- Krampen, G., Montada, L., Schui, G. & Lindel, B. (2002). Zur Rezeptionsgeschichte von Fachliteratur aus der deutschsprachigen Psychologie in der amerikanischen Psychologie (et vice versa): Bibliometrische Analysen der Kongress-Eröffnungsvorträge von APA- und DGPs-Präsidenten im 20. Jahrhundert. *Psychologie und Geschichte*, 10 (1-2), 84-113.
- Krampen, G. & Wiesenhütter, J. (1993). Bibliometrische Befunde zur Entwicklung der Teildisziplinen der Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 44, 25-34.
- Montada, L. & Krampen, G. (2001). Internationalität und Internationalisierung der deutschsprachigen Psychologie. In R.K. Silbereisen & D. Frey (Hrsg.), *Perspektiven der Psychologie: Einführung und Standortbestimmung* (S. 282-300). Weinheim: Beltz.
- Schönpflug, W. (2000). *Geschichte und Systematik der Psychologie*. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Silbereisen, R.K. (2003). Zur Lage der Psychologie: Neue Herausforderungen für Internationalität und Interdisziplinarität. *Psychologische Rundschau*, 54, 2-11 (Eröffnungsansprache beim 43. DGPs-Kongress in Berlin 2002).
- Silbereisen, R.K. & Frey, D. (Hrsg.). (2001). *Perspektiven der Psychologie: Einführung und Standortbestimmung*. Weinheim: Beltz.

Korrespondenzanschrift

Günter Krampen, Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie, D-54286 Trier
 Telefon: 0651-2012967 oder -2012980, Fax: 0651-2013812,
 E-Mail: krampen@uni-trier.de